

Kleine Anfrage

des Abg. Dr. Rainer Podeswa AfD

und

Antwort

des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration

Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg („konex“)

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Angebote zur Prävention, Beratung und Ausstiegsmöglichkeiten aus extremistischen Szenen werden für die einzelnen Phänomenbereiche des Extremismus parallel zum Angebot des „konex“ weiter betrieben, beispielsweise „Team meX“ oder das „Demokratiezentrum Baden-Württemberg“?
2. Welche Veranstaltungen hat das „konex“ bisher durchgeführt und geplant (bitte auflisten unter Angabe des jeweiligen Referenten)?
3. Wie oft wurde die „Online Datenbank für Betroffene von Straftaten“ (ODABS), die das „konex“ empfiehlt, bisher von Betroffenen von Straftaten genutzt?
4. Wie viele Projekte sind in der Präventionsdatenbank des „konex“ bisher verzeichnet?
5. Was tut sie gegen eine Überforderung eines Hilfesuchenden durch Angebote, beispielsweise sollte sich das Opfer einer Gewalttat an die Polizei wenden, bekommt aber auch vom Land finanzierte Beratungs- und Meldeangebote angeboten, wie bei der von der Türkischen Gemeinde betriebenen „Leuchtlinie“ oder dem „Demokratiezentrum Baden-Württemberg“, welches wiederum eine Vielzahl von Meldestellen empfiehlt?
6. Welche Angebote zur Beratung, Prävention und Ausstiegsmöglichkeiten gibt es für sämtliche Phänomenbereiche des Extremismus aktuell (bitte auflisten unter Angabe der jeweils behandelten Phänomenfelder)?
7. Ist geplant diese Vielzahl von Angeboten in einem zentralen Angebot wie dem „konex“ zusammenzuführen?

8. Bedeutet die Tatsache, dass das „konex“ laut Eigenbeschreibung auf der Internetseite erst ab 2019 Angebote zur Ausstiegsberatung im Bereich Linksextremismus und Ausländerextremismus anbieten wird, dass es eine relevante Veränderung beim Linksextremismus und Ausländerextremismus gab?
9. Was hat die Regierung dazu veranlasst, dass sie nach vielen Jahren mit Präventionsprogrammen und Ausstiegsprogrammen ausschließlich für Rechts-Extremismus und in geringerem Umfang religiös motivierten Extremismus nun auch ein geplantes Angebot im Bereich Linksextremismus und Ausländerextremismus einführt?
10. Welche konkreten Erfolge konnten „konex“ und der Vorgänger „Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg“, der laut der Pressemitteilung auf der Internetseite des „konex“ vom 15. Juni 2016 nur wegen des Problems gewaltbereiter Islamisten und Salafisten gegründet wurde, im Hinblick auf Islamisten und Salafisten erzielen (Bitte mit Zahlen unterlegen)?

22.08.2018

Dr. Podeswa AfD

Begründung

Auf der Internetseite des Kompetenzzentrums gegen Extremismus in Baden-Württemberg („konex“) wirbt das „konex“ über sich selbst, als wäre es das einzige Angebot gegen Extremismus in Baden-Württemberg. Daher stellt sich die Frage, welche Angebote durch das konex abgelöst wurden.

Bei den Veranstaltungen führt das Extremismuszentrum für Baden-Württemberg beispielsweise nur eine einzige Veranstaltung auf (Stand: 20. August 2018). Eine Fachtagung, die nicht in Baden-Württemberg stattfindet. Auch hier stellen sich daher Fragen zum Angebot.

Antwort

Mit Schreiben vom 19. September 2018 Nr. 3-1212/10/10 beantwortet das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration in Einvernehmen mit dem Ministerium für Soziales und Integration und der Landeszentrale für politische Bildung die Kleine Anfrage wie folgt:

1. *Welche Angebote zur Prävention, Beratung und Ausstiegsmöglichkeiten aus extremistischen Szenen werden für die einzelnen Phänomenbereiche des Extremismus parallel zum Angebot des „konex“ weiter betrieben, beispielsweise „Team meX“ oder das „Demokratiezentrum Baden-Württemberg“?*
6. *Welche Angebote zur Beratung, Prävention und Ausstiegsmöglichkeiten gibt es für sämtliche Phänomenbereiche des Extremismus aktuell (bitte auflisten unter Angabe der jeweils behandelten Phänomenfelder)?*

Zu 1. und 6:

Extremismusprävention ist eine zentrale und wichtige Aufgabe und gewinnt bei der Bekämpfung extremistischer Haltungen fortlaufend an Bedeutung. Das breite Angebot unterschiedlicher Akteure beinhaltet hierbei notwendigerweise verschie-

dene Schwerpunkte, Aufgaben und unterschiedliche Herangehensweisen. Das Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg (konex) hat u. a. die Aufgabe, dieses Angebotsspektrum im Land mit zu koordinieren. Seit Bestehen des KPEBW/konex (2015) wird deshalb u. a. die Vernetzung der staatlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen weiter intensiviert, um die Zusammenarbeit der Akteure zu unterstützen. Das konex steuert darüber hinaus Anfragen verschiedenster Art an die unterschiedlichen Akteure im Bereich der Bekämpfung extremistischer Haltungen und soll durch regelmäßigen fachlichen Austausch helfen, Doppelstrukturen auf ein Minimum zu reduzieren. So kommt das konex seiner koordinierenden Funktion nach, Ressourcen aller Akteure zu bündeln und Impulse zur besseren Steuerung der Präventionsarbeit zu setzen.

Das Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (LfV) ist im Bereich der Präventions- und Informationsarbeit vielfältig aktiv. Als „Frühwarnsystem“ der freiheitlichen demokratischen Grundordnung ist es Aufgabe des LfV, verfassungsfeindliche und sicherheitsgefährdende Bestrebungen zu beobachten und politisch Verantwortliche, die zuständigen Stellen sowie die Bürgerinnen und Bürger hierzu zu unterrichten. Als zuständige Behörde im Land für die Extremismusbekämpfung handelt das LfV nach dem Grundsatz „Prävention durch Information“ und widmet sich dabei sämtlichen Phänomenbereichen des Extremismus.

Über die regelmäßige Berichterstattung, etwa im Verfassungsschutzbericht, hinaus bietet das LfV regelmäßig Präventions- und Informationsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen an. Das Portfolio reicht dabei von der Durchführung von und der Teilnahme an Vorträgen, Workshops und Symposien über den Besuch von Fachtagungen, Messen und Ausstellungen bis hin zur Mitarbeit an fremden und der Erstellung eigener Publikationen.

Eine besondere Zielgruppe der Präventions- und Informationsangebote des LfV sind Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus dem Bereich der Kommunalverwaltungen und von Bildungseinrichtungen. Darüber hinaus arbeitet das LfV eng mit dem Ministerium der Justiz und für Europa Baden-Württemberg zusammen und konzipiert, plant und führt Fortbildungsveranstaltungen für alle Bereiche der Justiz und des Justizvollzugs durch. Neben dem Präventionsgedanken steht hierbei auch der Austausch auf Arbeitsebene im Mittelpunkt.

Im Kontext der Bekämpfung extremistischer Haltungen ist des Weiteren die Arbeit des „Team meX. Mit Zivilcourage gegen Extremismus“ der Landeszentrale für politische Bildung unerlässlich. Ziel ist hier die Prävention menschenverachtender und demokratiefeindlicher Einstellungen unter Bezugnahme auf verschiedene Phänomenbereiche (insbesondere Rechtsextremismus und Islamismus/Salafismus). Als Zielgruppen nimmt „Team meX“ hauptsächlich Jugendliche und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Jugend- und Bildungsarbeit in den Blick.

Zur Bündelung von Maßnahmen im Kontext der Extremismusprävention hat die Landeszentrale für politische Bildung die Stabsstelle „Demokratie stärken“ eingerichtet. Sie steht für Medienanfragen zur Verfügung und fungiert als Ansprech- und Kooperationspartner und vernetzt rund um das Thema Extremismusprävention staatliche und zivilgesellschaftliche Einrichtungen.

In der Stabsstelle der Landeszentrale für politische Bildung ist ebenfalls das Landesprogramm „Demokratie stärken. Baden-Württemberg gegen Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus“ angesiedelt, das Förderungen, Beratungen und Veranstaltungen in den Bereichen Prävention von Rechtsextremismus, Antisemitismus, Rassismus und anderen Facetten gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie zur Demokratiebildung anbietet.

Innerhalb des aus Bundes- und mit Landesmitteln (hier: aus Haushaltsmitteln des Ministeriums für Soziales und Integration) finanzierten Trägerverbands Demokratiezentrum Baden-Württemberg wird Beratung gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und andere Phänomene gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit durch zwei Fachstellen umgesetzt, die bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg („kompetent vor Ort. Gegen Rechtsextremismus“) und der Landesarbeitsgemeinschaft Offene Jugendbildung (LAGO) („Mobirex – mobile Beratung gegen Rechts“) angesiedelt sind.

In 25 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs existieren unter dem Dach des Demokratiezentrams regionale Beratungsstellen, die als Schnittstellen bei der Vernetzung von Trägern der Jugendbildung mit Schulen, Präventionsstellen, zivilgesellschaftlichen Akteuren und Wirtschaftsunternehmen im Themenbereich agieren. Zusätzlich wurden einzelne kommunale, regionale und überregionale Netzwerke innerhalb des Beratungsnetzwerks gegründet. Diese werden bedarfsgerecht fortlaufend gestärkt und weiterentwickelt.

Die bei der Türkischen Gemeinde in Baden-Württemberg e. V. angesiedelte Fachstelle des Demokratiezentrams „LEUCHTLINIE – Beratung für Betroffene von rechter Gewalt“ steht allen Menschen in Baden-Württemberg als direkte Hilfs- und Anlaufstelle beratend zur Seite, die von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (Übergriffe auf die eigene Person durch Gewalttaten, Bedrohung, Beleidigung und Verleumdung, Pöbeleien oder wirtschaftliche Schädigung etc.) betroffen oder Zeuge einer solchen Tat (geworden) sind.

Die Fachstelle „ExtremismUSDistanzierung (FEX)“ des Demokratiezentrams bietet Beratung und Qualifizierung für Fachkräfte der offenen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Mit einem vielfältigen Angebot an Vorträgen und Workshops werden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in ihrer Arbeit mit Jugendlichen gestärkt und unterstützt. Gemeinsam mit den mobilen Beratungsteams des Netzwerks „kompetent vor Ort“ wendet sich FEX speziell an Jugendliche, die im besonderen Maße gefährdet sind, extreme Haltungen anzunehmen. Allerdings werden Jugendliche hierbei nicht direkt angesprochen, sondern auf indirektem Weg über die pädagogischen Fachkräfte der Offenen und Mobilen Jugendarbeit.

Die Qualifizierung und Stärkung bestehender Bildungs- und Beratungsstrukturen in Baden-Württemberg zur Prävention von religiös begründetem Extremismus ist erklärtes Ziel der Fachstelle „PREvent!on – Fachstelle zur Prävention von religiös begründetem Extremismus“ des Demokratiezentrams. Dabei werden bspw. Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in Regelstrukturen in Baden-Württemberg entwickelt. Es werden Informations- und Beratungsstrukturen aufgebaut, modellhafte Ansätze der Präventionsarbeit mit von Radikalisierungsprozessen betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterstützt und ausgewertet sowie Erfolg versprechende Ansätze weiterentwickelt. Die Kommunalberatung stellt darüber hinaus einen weiteren Schwerpunkt dar, vor allem bei der Begleitung der regionalen Demokratiezentren, um dezentrale Präventionskonzepte zu entwickeln.

Im Sinn der Anfrage sind außerdem folgende Programme des Demokratiezentrams Baden-Württemberg zu erwähnen, die dazu beitragen (können), extremistischen Haltungen entgegenzuwirken:

Förderprogramm „Heute Heimat“

Im Rahmen des Förderprogramms „Heute Heimat“ werden Projekte mit Jugendlichen mit Fluchterfahrung gefördert.

Programm „Vielfaltcoach“

Im Mentorenprogramm „Vielfaltcoach“ beschäftigen sich Jugendliche in zwei Kurseinheiten mit den Themen Identität, Vielfalt und Gruppenzugehörigkeiten, Menschenrechte, Vorurteile und Diskriminierung, Hass im Netz und Fake News und werden anschließend selbst mit eigenen Ideen und Projekten an ihrer Schule aktiv.

Programm „da.gegen.rede“

Das Programm „da.gegen.rede“ hält Angebote der Sensibilisierung und Qualifizierung für haupt-, neben- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit bereit, insbesondere für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie für Jugendliche zur Stärkung im aktiven Umgang mit Hass im Netz. Die Umsetzung geschieht durch Workshops vor Ort.

Programm „Jugend BeWegt – Politik konkret!: lokal. wirksam. vernetzt.“

Ziel sind Begleitung und Coaching kommunaler Beteiligungsprozesse vor Ort zur Demokratieförderung und Prävention von Radikalisierung. Beraten werden Kommunen und kommunale Zusammenschlüsse, die junge Beteiligung vor Ort ausdrücklich wünschen und unterstützen. Jugendinitiativen, die in diesem Rahmen eine Projektinitiative starten möchten, können zusätzlich bei Bedarf eine erste Projektförderung für kleinere Vorhaben im kommunalen Raum erhalten.

Programm „Kicken gegen Rechts“

Das Programm bietet Beratung und Materialien zur Umsetzung von Fußballturnieren für die Stärkung des sozialen Zusammenhalts, der Toleranz und des demokratischen Bewusstseins. Bei einem „Markt der Möglichkeiten“ klären Bildungseinrichtungen über die Themenfelder Rassismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Erinnerungskultur auf.

Das vom Ministerium für Soziales und Integration geförderte Demokratiezentrum Baden-Württemberg bietet vielfältige abrufbare Angebote zur Extremismusprävention für verschiedene Zielgruppen und mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen an:

Angebot	Art des Angebots	Ziel	Zielgruppe	Phänomenbereich
Straight ahead – Ein Planspiel zu Radikalisierungsprozessen	Planspiel	Befähigung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Radikalisierungsprozesse früh zu erkennen und Unterstützungsangebote einzuholen.	Jugendgruppen und Schulklassen der Klassenstufe 8 bis 13.	Übergreifende Extremismusprävention
Flüchtlinge an unserer Schule – Ein Planspiel rund um das Thema Integration.	Planspiel	Die Teilnehmenden können sich mit Argumenten rechtspopulistischer Akteure kritisch auseinandersetzen und ihren eigenen Standpunkt bzgl. des Themas einnehmen und reflektieren.	Jugendgruppen und Schulklassen der Klassenstufe 8 bis 13.	Rechtsextremismus
Toledo	Planspiel	Planspiel zum Thema Diversity. Das „Toledo to do“-Planspiel eignet sich zum Einsatz im Fachunterricht (Geschichte, Kunst, Ethik, Religion) sowie zur Bearbeitung übergreifender Schulthemen: Diversity, Gewaltprävention, Interkulturelle Bildung, Empowerment muslimischer Jugendlicher sowie Demokratie- und Europa-bildung.	Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren in Jugendeinrichtungen und Schulen (ab Klassenstufe 9)	Übergreifende Extremismusprävention
Jugend unter Strom! Junge Menschen im Spannungsfeld extremer Ideologien	Workshop	Die Teilnehmenden werden für aktuell relevante Akteure und deren Propaganda sensibilisiert. Damit können sie Radikalisierung und Rekrutierung erkennen, die Attraktivitätsmomente radikaler Ideologien verstehen und auf entsprechende Äußerungen von Jugendlichen eingehen und eigene Erfahrungen weitergeben.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Übergreifende Extremismusprävention

Angebot	Art des Angebots	Ziel	Zielgruppe	Phänomenbereich
Die sind anders als wir! Rassismus im Alltag.	Workshop	Die Jugendlichen können sich sensibel mit dem Thema und dem Begriff des Rassismus auseinandersetzen und sind in der Lage, die eigene Einstellung zu reflektieren.	Jugendliche ab Klassenstufe 9.	Übergreifende Extremismusprävention
Die sind anders als wir! Rassismus im Alltag.	Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Die Teilnehmenden sind im Themenfeld des Rassismus sensibilisiert und können den Workshop selbstständig mit Jugendgruppen umsetzen.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte.	Übergreifende Extremismusprävention
Da.Gegen. Rede. Hate Speech erkennen und Umgangsmöglichkeiten erlernen.	Workshop	Die Teilnehmenden werden für Hass im Netz sensibilisiert und durch das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hate Speech gestärkt. Es geht um Erkennen, Möglichkeiten der Meldewege und Gegenstrategien.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche, Jugendgruppen ab 16 Jahren.	Übergreifende Extremismusprävention
Da.Gegen. Rede. Hate Speech erkennen und Umgangsmöglichkeiten erlernen.	Multiplikator-Workshop für Peers	Die Jugendlichen werden für Hass im Netz sensibilisiert und durch das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hate Speech gestärkt. Es geht um Erkennen, Möglichkeiten der Meldewege und Gegenstrategien. Durch Expertinnen und Experten werden die Jugendlichen im Umgang mit Gegenrede inhaltlich geschult. Dadurch werden sie selbst zu Expertinnen und Experten im Themenfeld Hate Speech und können dann in ihrem alltäglichen Umfeld andere zur Gegenrede motivieren.	Jugendgruppen ab 16 Jahren.	Übergreifende Extremismusprävention

Angebot	Art des Angebots	Ziel	Zielgruppe	Phänomenbereich
Da.Gegen. Rede. Hate Speech erkennen und Umgangsmöglichkeiten erlernen.	Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Die Teilnehmenden werden für Hass im Netz sensibilisiert und durch das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hate Speech gestärkt. Es geht um Erkennen, Möglichkeiten der Meldewege und Gegenstrategien. Durch Expertinnen und Experten werden die Lehrkräfte im Umgang mit Gegenrede inhaltlich geschult. Dadurch werden sie selbst zu Expertinnen und Experten im Themenfeld Hate Speech und können dann in ihrem alltäglichen Umfeld andere zur Gegenrede motivieren.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Übergreifende Extremismusprävention
Mein.Dein. Unser. Demokratiebildung für Schulklassen.	Workshop	Die Teilnehmenden verstehen, wie Zusammenleben funktioniert, wie „gesellschaftliche Regeln“ und Gesetze zustande kommen und warum gesellschaftliches Engagement eines jeden Einzelnen wichtig ist.	Jugendgruppen und Schulklassen von Klassenstufe 6 bis 9.	Übergreifende Extremismusprävention
Mein.Dein. Unser. Demokratiebildung für Schulklassen.	Schulung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	Die Teilnehmenden können das Angebot Mein.Dein.Unser selbstständig mit einer Gruppe durchführen.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Übergreifende Extremismusprävention
Zeichen Setzen! Diversity in unserer Gesellschaft.	Workshop	In einem ersten Teil thematisieren die Teilnehmenden Vielfalt innerhalb der Gesellschaft. In einem zweiten, mediengestützten Teil setzen sie durch Fotos, Videos und Statements ein Zeichen für Vielfalt. Im Fokus steht die Stärkung der Teilnehmenden in Bezug auf individuelle Benachteiligungserfahrungen.	Jugendgruppen und Schulklassen ab Klassenstufe 9.	Übergreifende Extremismusprävention

Angebot	Art des Angebots	Ziel	Zielgruppe	Phänomenbereich
STEPPING FORWARD – Eine Welt in Bewegung.	Workshop	Die Teilnehmenden werden dazu angeregt, sich mit Fluchtursachen, Hürden für Geflüchtete in den Aufnahmeländern und der aktuellen europäischen Flüchtlingspolitik auseinanderzusetzen.	Jugendgruppen, Schulklassen ab Klassenstufe 8, Berufsschulklassen.	Rechtsextremismus
Allah und ich – Facetten des Islams.	Workshop	Die Teilnehmenden erwerben vertiefendes und alltagsrelevantes Wissen über die Grundlagen des Islams und die gewählten Schwerpunktthemen.	Jugendliche ab Klassenstufe 7, Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Religiös begründeter Extremismus und Rechtsextremismus
Allah und ich – Facetten des Islams.	Vortrag	Die Teilnehmenden erwerben vertiefendes und alltagsrelevantes Wissen über die Grundlagen des Islams und die gewählten Schwerpunktthemen.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Religiös begründeter Extremismus und Rechtsextremismus
Radikal verstehen! Religion, Radikalisierung, Ideologie?!	Vortrag	Die Teilnehmenden können Religion und Ideologie unterscheiden, bekommen einen Überblick über die Anzeichen von Radikalisierung und Rekrutierung und die Attraktivitätsmomente radikaler Ideologien für Jugendliche.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche, Interessierte.	Religiös begründeter Extremismus
Jungfrau ohne Paradies. Ein mobiles Theaterstück zur Extremismusprävention.	Theatervorstellung und Workshop	Die Teilnehmenden tauchen in die Geschichte der Protagonisten ein und erleben emotional und direkt den Weg der Radikalisierung. Sie reflektieren über ihre eigenen Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten und kennen die Unterschiede zwischen Religion und Ideologie.	Jugendliche und Schulklassen ab Klassenstufe 8.	Übergreifende Extremismusprävention
Fake Paradise – ein zeitgenössisches Stück im Themenfeld Populismus	Theatervorstellung und Workshop	Die Jugendlichen können die Funktionsweisen von Populismus durchschauen und dessen Folgen für das gesellschaftliche Zusammenleben einschätzen.	Jugendliche und Schulklassen ab Klassenstufe 7	Übergreifende Extremismusprävention

Angebot	Art des Angebots	Ziel	Zielgruppe	Phänomenbereich
Rechte Musik – Einstiegsdroge oder überschätzt?	Vortrag	Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für „rechte Musik“, kennen die angesagten rechtsextremen Bands, Liedermacher und Rapper und erkennen Schlüsselwörter in Bandnamen und Liedtexten, Symbole und Schriftzeichen auf Covers und Kleidung.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte.	Rechtsextremismus
Wenn Parolen Unterschiede machen. Rechtspopulismus in der Gesellschaft.	Vortrag und Diskussion	Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für die Kraft der Worte, können Grenzüberschreitungen einordnen und diskutieren über Demokratieverständnis.	Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Ehrenamtliche.	Rechtsextremismus
Zusammen. Wachsen Herausforderung und Chance in Kooperation mit Migrant*innen und Moscheegemeinden.	Vortrag	Die Teilnehmenden bekommen einen Überblick über die Vielfalt migrantischer Organisationen, Moscheegemeinden und muslimischer Dachverbände in Baden-Württemberg. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf der Ebene der Möglichkeiten von Zusammenarbeit im Bereich der Jugendbildung.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Übergreifende Extremismusprävention
Jenseits des Arguments Konflikt als Chance demokratischer Partizipation.	Vortrag mit Diskussion	Den Teilnehmenden werden die Grundlagen der Verhandlungsführung nach dem Harvard-Konzept vermittelt.	Lehrkräfte, pädagogische Fachkräfte, Ehrenamtliche.	Übergreifende Extremismusprävention

Darüber hinaus wird auf die Stellungnahme zum Antrag der Fraktion der AfD „Defizite der Landesregierung in Verständnis und Handhabung der Begriffe Extremismusprävention, Deradikalisierung und Stärkung von Demokratie?“ vom 17. April 2018 (Drucksache 16/3801), Fragen I. 1. und I. 2. verwiesen.

2. Welche Veranstaltungen hat das „konex“ bisher durchgeführt und geplant (bitte auflisten unter Angabe des jeweiligen Referenten)?

Zu 2.:

Folgende Veranstaltungen hat das konex bisher durchgeführt, war an ihrer Durchführung beteiligt oder hat es in Planung (in chronologischer Reihenfolge):

Zeitpunkt/ Zeitraum	Veranstaltungstitel	Rolle des konex	Veranstalter
15.12.2015	Fachsymposium zur Einweihung KPEBW	Leitung	KPEBW
09. bis 10.05.2016	Fachtag „Junge Muslime zwischen Dialog und Extremismus“	Workshop	Evangelische Akademie Bad Boll
21.05. bis 02.06.2016	Deutscher Präventionstag	Informationsstand und zwei Vorträge	Deutscher Präventionstag – gemeinnützige Gesellschaft mbH
02.06.2016	„Logistical preparations – Methods of Preventing and Combating Terrorism in the MENA Region and the West“	Vortrag	Friedrich-Ebert-Stiftung Jordan & Iraq
28.09.2016	Families against terrorism and extremisms	Vortrag	Quilliam Foundation
05.10.2016	Fachtag Extremismusprävention – neue Herausforderungen	Kooperationspartner	KPEBW in Kooperation mit dem Demokratiezentrum
06.02.2017	Strukturelle Qualitätsstandards in der Interventions- und Präventionsarbeit gegen gewaltbereiten Extremismus	Vortrag	Britische Botschaft Berlin
03.03.2017	Qualitätsstandards in der Deradikalisierung	Vortrag	Flemish Peace Institute
22.03.2017	Fachtag der Psychologen der Justizvollzugsanstalten	Vortrag	Bildungszentrum Justizvollzug und Kriminologischer Dienst BW
10. bis 11.10.2017	Prevention – religiös begründeter Extremismus. Ausbildungs-/Vertiefungsmodul für Beraterinnen und Berater	Vortrag	PREvent!on – Fachstelle zur Prävention von religiös begründetem Extremismus
13.10.2017	Deradikalisierung und Extremismusprävention	Vortrag	Landesarbeitsgemeinschaft Demokratie, Recht und Innere Sicherheit von Bündnis 90/Die Grünen
28.11.2017	Radikalisierungstendenzen junger Menschen an Schulen	Vortrag	Regierungspräsidium Freiburg
29. bis 30.11.2017	Die Identitären: Zwischen Extremismus und Populismus	Vortrag	Österreichisches Institut für Internationale Politik

Zeitpunkt/ Zeitraum	Veranstaltungstitel	Rolle des konex	Veranstalter
05.12.2017	Fachtagung: Grenzenloser Salafismus – Grenzenlose Prävention?	Workshop	Landeszentrale und Bundeszentrale für politische Bildung
12.12.2017	Fachtag „Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen“	Leitung	KPEBW
13. bis 15.12.2017	Fortbildungsreihe für Schulpsychologen/-innen (Gruppe 1, Teil 1); Phänomen Extremismus – Unterstützung durch das System der Schulpsychologie	Leitung	KPEBW
29.01. bis 02.02.2018	PMK-Schulung; Extremismusprävention	Leitung	Hochschule für Polizei;
05. bis 09.02.2018	Schulungsreihe Beraterinnen und Berater Rechts extremismus konex	Leitung	KPEBW
05. bis 09.03.2018	Qualitätssicherung in der Deradikalisierungsarbeit	Vortrag	University of Leeds
21.02.2018	Erkennung möglicher Tendenzen zur Radikalisierung	Vortrag	Caritas-Schwarzwald-Alb-Donau
13.03.2018	Volkshochschul-Kurs: Politik.Live – Dschihadistische Jugendkulturen; Was fasziniert Jugendliche am islamistischen Extremismus?	Leitung	Volkshochschule, Kreis Ludwigsburg
16.03.2018	Jahrestagung; Jungsein heute: Normalität bis Extremismus	Vortrag	Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. (DVJJ)
16. bis 17.04.2018	Fachtag „Polarisierte Gesellschaft“; REX und rechter Terror	Workshop	Beratungsnetzwerk Hessen
18.04.2018	Sitzung Fachbeirat Rechts extremismus; Rattenfängermethoden extremistischer Strömungen im Vergleich	Vortrag	Fachstelle Deradikalisierung
19. bis 20.04.2018	Fachtag: Evaluation deradikalisierender Maßnahmen, Wirkung der Prävention gegen gewaltbereiten Extremismus bestimmen	Leitung	Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg, Gesellschaft für Evaluation e. V.

Zeitpunkt/ Zeitraum	Veranstaltungstitel	Rolle des Konnex	Veranstalter
11.05.2018	OSZE-Konferenz: The Reverse Flow of Foreign Terrorist Fighters (FTFs): Challenges for the OSCE Area and Beyond	Vortrag	OSZE
14. bis 18.05.2018	Schulungsreihe für Bewährungshelfer (Teil 1/2); Extremismus	Leitung	Bewährungs- und Gerichtshilfe BW
25.05.2018	„Rechtsterrorismus in Deutschland“ BKA Ausbildung von Kommissaren	Vortrag	Bundeskriminalamt im Rahmen der dortigen Ausbildung
30.05.2018	„Grundlagen der Deradikalisierung“	Vortrag	Ministry of Foreign Affairs, Netherlands
30.05.2018	„Reichsbürger in Deutschland“	Gastvortrag	Bundeskriminalamt im Rahmen der dortigen Ausbildung
31.05.2018	Umgang mit Rückkehrern aus Syrien	Vortrag	Außenministerium Niederlande
11. bis 12.06.2018	Deutscher Präventionstag	Informationsstand und drei Vorträge	Deutscher Präventionstag - gemeinnützige Gesellschaft mbH
21.06.2018	Tagung „Zusammenwachsen in einer pluralen Gesellschaft“; Radikalisierungsprävention bei Jugendlichen“	Vortrag	Ev. Akademie Bad Boll
25. bis 29.06.18	Schulungsreihe für Bewährungshelfer (Teil 2/2); Extremismus	Leitung	Bewährungs- und Gerichtshilfe BW
25. bis 27.07.2018	Fortbildungsreihe für Schulpsychologen/-innen (Gruppe 1, Teil 2); Phänomen Extremismus – Unterstützung durch das System der Schulpsychologie	Leitung	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW
01.08.2018	Ausstieg aus dem Rechtsextremismus	Vortrag	Justizvollzugsschule Baden-Württemberg
07.08.2018	Ausstieg aus dem Rechtsextremismus	Vortrag	Justizvollzugsschule Baden-Württemberg
28.09.2018	Salafismus in Deutschland Gemeinsam gegen die extremistische Gefahr	Vortrag	Akademie der Diözese Rotenburg-Stuttgart

Zeitpunkt/ Zeitraum	Veranstaltungstitel	Rolle des konex	Veranstalter
28.09.2018	Fachtag „Muslime in Deutschland. Zwischen Dialog und extremistischer Radikalisierung“; Vortrag über „Radikalisierung und Deradikalisierung“	Vortrag	Demokratiezentrum
02.10.2018	Mind the Gap: Radicalization and De-Radicalization in Theory and Practice	Workshop	Akademie der Konrad Adenauer Stiftung
18.10.2018	Radikalisierungstendenzen – Erkennen und Handeln	Vortrag	DRK-Landesverband BW e. V.
26.10.2018	Heidelberger Präventionsgespräche; Vortrag zum Thema „Radikalisierungsprozesse“	Vortrag	Mosaik Deutschland e. V.
19. bis 21.11.2018	Fortbildung für Beratungslehrkräfte an beruflichen Schulen; Phänomen Extremismus	Leitung	Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen Baden-Württemberg
26. bis 28.11.2018	Fortbildungsreihe für Schulpsychologen/-innen (Gruppe 2, Teil 1); Phänomen Extremismus – Unterstützung durch das System der Schulpsychologie	Leitung	Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg
04. bis 15.03.2019	Fortbildungsreihe für Schulpsychologen/-innen (Gruppe 2, Teil 2); Phänomen Extremismus – Unterstützung durch das System der Schulpsychologie	Leitung	Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg
21.03.2019	Neue Ansätze und Methoden zur Prävention und Bekämpfung des islamistischen Terrorismus	Vortrag und Koordination des Markts der Möglichkeiten	Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg

3. *Wie oft wurde die „Online Datenbank für Betroffene von Straftaten“ (ODABS), die das „konex“ empfiehlt, bisher von Betroffenen von Straftaten genutzt?*

Zu 3.:

Die Online Datenbank für Betroffene von Straftaten wird von der Kriminologische Zentralstelle e. V. in Wiesbaden betrieben. Das konex hat keinen Zugriff auf Auswertung oder Zugriffszahlen der Datenbank.

4. *Wie viele Projekte sind in der Präventionsdatenbank des „konex“ bisher verzeichnet?*

Zu 4.:

In die Datenbank sollen die eingebundenen Träger ihre Projekte selbstständig eintragen und aktualisieren. Stand 30. August 2018 haben fünf Träger ihre Projekte in die Datenbank eingetragen. Die Präventionsdatenbank befindet sich noch im Aufbau und wird durch konex aktiv beworben, um sie zu erweitern und inhaltliche Überschneidungen von Projekten zu verhindern.

5. *Was tut sie gegen eine Überforderung eines Hilfesuchenden durch Angebote, beispielsweise sollte sich das Opfer einer Gewalttat an die Polizei wenden, bekommt aber auch vom Land finanzierte Beratungs- und Meldeangebote angeboten, wie bei der von der Türkischen Gemeinde betriebenen „Leuchtlinie“ oder dem „Demokratiezentrum Baden-Württemberg“, welches wiederum eine Vielzahl von Meldestellen empfiehlt?*

Zu 5.:

Aufgrund der bereits in Frage 1 dargestellten Koordinierungsfunktion des konex werden dort eingehende Anfragen geprüft, beantwortet und entsprechend der Zuständigkeit an andere Stellen weitergeleitet. Hilfesuchende werden hinsichtlich der weiteren Möglichkeiten und Vorgehensweisen beraten und erhalten die für sie individuell passende Unterstützung.

Die im Trägerverbund Demokratiezentrum Baden-Württemberg zusammengeschlossenen Akteure befinden sich in fortlaufender Abstimmung mit den anderweitigen Anbietern zur Bekämpfung extremistischer Haltungen. Vor diesem Hintergrund sind alle Beteiligten bemüht, mit einer klaren Verweisberatung jede betroffene Person schnellstmöglich an die aus ihrer fachlichen Sicht am geeignetsten erscheinende Stelle zu verweisen.

Das Demokratiezentrum Baden-Württemberg betreibt die Meldestelle „respect! Die Meldestelle für Hetze im Netz“, die Internetnutzerinnen und -nutzern, die im Netz auf Hasskommentare stoßen und etwas gegen diese unternehmen möchten, die Möglichkeit anbietet, diese online zu melden. Bei einem Verstoß gegen deutsches Recht beantragt respect! beim Netzbetreiber die Löschung des Beitrags. Verfasserinnen und Verfasser von Volksverhetzung werden konsequent angezeigt. Es erfolgt zudem eine begleitende Beratung der/des Meldenden und bei Bedarf eine Vermittlung an eine Fachstelle des Demokratiezentrums oder eine Verweisberatung an eine externe Beratungsstelle.

Das Beratungsangebot der Fachstelle „LEUCHTLINIE“ richtet sich spezifisch an Betroffene rechter Gewalt. Das Beratungsangebot der Fachstelle „LEUCHTLINIE“ wurde in die Opferschutzbroschüre des Landeskriminalamtes aufgenommen, so dass Betroffene, die sich an die Polizei wenden, auch Informationen zur LEUCHTLINIE erhalten können.

Bei darüber hinausgehenden Anfragen Betroffener erfolgt eine Verweisberatung, z. B. an den Weißen Ring.

Die Vielzahl der Unterstützungsmöglichkeiten im Kontext der Bekämpfung extremistischer Haltungen und Verhaltensweisen hat den Vorteil, dass diese mit unterschiedlichen, sich in der Summe komplementär ergänzenden, Ansätzen arbei-

ten und so auf die individuellen Bedürfnisse der hilfesuchenden Personen eingehen können.

Ein konsequenter Austausch aller Akteure im Feld der Extremismusprävention gewährleistet die Kenntnis anderer Angebote sowie die zielgerichtete Zuweisung von Personen mit Beratungs- bzw. Unterstützungsbedarf unter Berücksichtigung des Datenschutzes.

7. Ist geplant diese Vielzahl von Angeboten in einem zentralen Angebot wie dem „konex“ zusammenzuführen?

Zu 7.:

Es ist wichtig, dass zivilgesellschaftliche Akteure und Programme ihre eigenen Angebote auch unabhängig vom konex weiter betreiben, da ein Mindestmaß an Trägerpluralismus aus Sicht der Landesregierung für eine sachgerechte, effektive und nachhaltige Bekämpfung extremistischer Haltungen zwingend erforderlich ist. Vor diesem Hintergrund ist es aus Sicht der Landesregierung nicht zielführend, sämtliche Angebote im Bereich der Extremismusprävention unter einem Dach – gleich unter welcher Trägerschaft bzw. Ressortzuständigkeit – zusammenzuführen.

Das Koordinierungsangebot von konex erstreckt sich schwerpunktmäßig auf die Bereiche der Kriminalitätsverhütung und -bekämpfung im gewaltbezogenen Extremismus, d. h. dann tätig zu werden, wenn konkrete politisch motivierte Straftaten zu befürchten sind oder diese bereits stattgefunden haben. Darüber hinaus soll eine erneute Straffälligkeit durch eine Rückkehr in die extremistische Szene verhindert werden.

Andere Angebote, welche hauptsächlich darauf abzielen, den allgemeinen Entstehungsbedingungen von Kriminalität (oder Extremismus) in der Gesellschaft entgegenzuwirken, und in diesem Sinne Inhalte zur politischen Bildung vermitteln und Angebote bereithalten, werden schwerpunktmäßig durch andere Stellen (insbesondere durch die Landeszentrale für politische Bildung und das Demokratiezentrum Baden-Württemberg) koordiniert.

8. Bedeutet die Tatsache, dass das „konex“ laut Eigenbeschreibung auf der Internetseite erst ab 2019 Angebote zur Ausstiegsberatung im Bereich Linksextremismus und Ausländerextremismus anbieten wird, dass es eine relevante Veränderung beim Linksextremismus und Ausländerextremismus gab?

9. Was hat die Regierung dazu veranlasst, dass sie nach vielen Jahren mit Präventionsprogrammen und Ausstiegsprogrammen ausschließlich für Rechtsextremismus und in geringerem Umfang religiös motivierten Extremismus nun auch ein geplantes Angebot im Bereich Linksextremismus und Ausländerextremismus einführt?

Zu 8. und 9.:

Mit Einrichtung des Kompetenzzentrums (KPEBW/konex) im Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg im Jahr 2015 wurde zunächst bewusst der Aufgabenschwerpunkt auf den Phänomenbereich Islamismus gelegt.

Im Koalitionsvertrag zwischen Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg und der CDU Baden-Württemberg (2016 bis 2021) ist die weitere Stärkung des Kompetenzzentrums und dessen Ausweitung auf alle Fälle von Extremismus festgeschrieben.

Diese Vereinbarung wird sukzessive umgesetzt. Zur Schaffung von Synergieeffekten wurde zunächst die Beratungs- und Interventionsgruppe gegen Rechtsextremismus (BIG REX) des Landeskriminalamts Baden-Württemberg in das Gesamtkonzept des konex überführt. Die Ausstiegsberatung Rechtsextremismus nahm in diesem Jahr unter dem Dach des konex ihre Arbeit auf.

Im 4. Quartal 2018 wird die Ausstiegsberatung für religiös motivierten Extremismus durch das konex angeboten. Hierfür werden aktuell Beraterinnen und Berater eingestellt.

In weiteren Schritten werden die Phänomenbereiche Links- und Ausländerextremismus aufgebaut, um auch hier Beratung anbieten zu können und wissenschaftliche Expertise vorzuhalten. Der vollständige personelle und fachliche Ausbau des konex soll im Jahr 2019 erfolgen.

10. Welche konkreten Erfolge konnten „konex“ und der Vorgänger „Kompetenzzentrum zur Koordinierung des Präventionsnetzwerks gegen (islamistischen) Extremismus in Baden-Württemberg“, der laut der Pressemitteilung auf der Internetseite des „konex“ vom 15. Juni 2016 nur wegen des Problems gewaltbereiter Islamisten und Salafisten gegründet wurde, im Hinblick auf Islamisten und Salafisten erzielen (Bitte mit Zahlen unterlegen)?

Zu 10.:

Das Kompetenzzentrum besteht seit Ende 2015 und nahm zu Beginn des Jahres 2016 die Beratungsstelle Baden-Württemberg (religiös motivierter Extremismus) in Betrieb. Der bisherige Tätigkeitszeitraum ist zu kurz, um von langfristigen Erfolgen i. S. v. dauerhaften Ausstiegen aus religiös-extremistischen Szenen berichten zu können. Deutlich sichtbar ist allerdings, dass das Beratungsangebot durch die gewünschten Zielgruppen gut angenommen wurde und wird. Im Jahr 2017 wurden 58 Beratungsfälle und im ersten Halbjahr 2018 23 Beratungsfälle (inkl. Angehörigenberatung) bei der Beratungsstelle Baden-Württemberg im Bereich des religiös motivierten Extremismus registriert.

Grundsätzlich gilt, dass fachlich gut konzipierte und umgesetzte, wirkungsorientierte Prävention in der Lage ist, Kriminalität nachhaltig zu reduzieren.

Im Projekt ACHTUNG?!, welches landesweit durch konex angeboten wird, wird beginnend ab Herbst 2018 eine Wirkungsevaluation durchgeführt, um die Nachhaltigkeit der Informationsvermittlung und den weiteren Umgang damit bei den erreichten Schülerinnen und Schülern festzustellen. Bei den beteiligten Beratungsstellen wurde und wird weiterhin eine Prozessevaluation durchgeführt.

Darüber hinaus konnten mit den in Frage 2. aufgeführten Veranstaltungen durch das konex etwa 5.000 Personen erreicht und sensibilisiert werden. Im Zeitraum von 2015 bis 2017 wurden etwa 6.000 Informationsflyer zum KPEBW an interessierte Personen verteilt und ausgelegt.

Es wurden durch die Beratungsstelle Baden-Württemberg in den Jahren 2016 und 2017 insgesamt 26 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, bei denen etwa 600 Personen erreicht werden konnten.

Strobl

Minister für Inneres,
Digitalisierung und Migration